

Federführung:

51 - Jugend, Familie, Bildung, Freizeit

Produkt:

51.24 Gymnasien

Datum:

06.04.2018

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur, Schule und Sport

Sitzungsdatum:

17.04.2018

Entscheidung

Erhalt und Pflege der Historischen Schulbibliothek des Gymnasium Nepomucenum

Beschlussvorschlag:

Die von Herrn Gutachter Müller und Frau Restauratorin Sendker-Sahle übereinstimmend empfohlenen konservatorischen Maßnahmen sind 2018 (Buchstaben a-d) sowie 2019 nach Einplanung entsprechender Haushaltsmittel und vorbehaltlich der haushaltsmäßigen Bereitstellung (Buchstabe e) umzusetzen.

Dies sind im Einzelnen:

- a) Freilegen der Regalmeter im Nahbereich der Klimalüftungsanlage
- b) Absaugen der Buchschnitte und der wertvollen 185 Titel mit einem Spezialstaubsauger.
- c) Verlagerung der Katalogbände aus dem 19. Jahrhundert aus dem Bibliotheksraum z.B. in neu zu bauende oder umzubauende Regalvorrichtungen in dafür geeignete Räumlichkeiten bei Gewährleistung eines Schutzes gegen Zugriff bei gleichzeitig gewährleisteter Luftzirkulation
- d) Neusortierung der Bibliothek mit dem Ergebnis einer deutlich lockereren Aufstellung der einzelnen Titel
- e) Beauftragung einer Restaurationsfachkraft mit
 - dem Entfernen der mit Klarsichtfolie versehenen Signaturschilder durch Papierschilder, wo dies aus restauratorischer Sicht notwendig erscheint (ca. 800 Titel)
 - der Beschaffung von maßgefertigten Boxen aus alterungsbeständigem Material für die Aufbewahrung von besonders wertvollen Titeln aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert, deren Buchrücken beschädigt sind oder die aktuell mit Gummibändern zusammengehalten werden (23 Kassetten und 4 Schuber)
 - der Minimalrestauration von Buchrücken von 13 Titeln bis zum frühen 19. Jahrhundert

Sachverhalt:

Im Gymnasium Nepomucenum befindet sich eine Bibliothek, die seit Jahrzehnten als „Jesuitenbibliothek“ bezeichnet wird. Im Zuge der Neugestaltung der Schulstraße 2008/2009 wurde für diese Bibliothek ein neuer Aufstellort gefunden und durch das Stadtarchiv eine wissenschaftliche Erfassung des Bestandes zugesagt. Im Rahmen dieser Erfassung wurde festgestellt, dass es sich um die historische Lehrerbibliothek des 1829 wieder gegründeten königlichen, später staatlichen und heute städtischen Gymnasiums handelt.

Die historische Jesuitenbibliothek des 1627 von den Jesuiten gegründeten Gymnasiums besteht nicht mehr. Nach Aufhebung des Jesuitenordens im Jahr 1773 wurde die Schule von Franziskanern übernommen. Die Bestände der Bibliothek wurden anschließend auf andere Bibliotheken verteilt, veräußert oder verschenkt.

Durch Erwerb oder Schenkung gelangten ab dem Jahr 1829 teilweise Bücher aus der ehemaligen Jesuitenbibliothek wieder in den Bestand der Lehrerbibliothek. Heute weist die Bibliothek einen Bestand von insgesamt 7.423 Titeln mit sehr unterschiedlichem Wert auf. 30 % des Bestandes stammen aus dem 20. Jahrhundert, rd. 60 % aus dem 19. Jahrhundert. Knapp 10 % sind aus dem 16. – 18. Jahrhundert.

Mit Umbau der Schulstraße im Jahr 2009 ist die Bibliothek in einer eigenen Einheit unter Beachtung der besonderen Anforderungen von Archivalien dieser Art räumlich verortet worden.

Die Bibliothek besteht aus diesen Titeln:

Zeitliche Einordnung	Titel gesamt	besonders hervorzuheben/wertvoll	Bemerkungen
vor 19. Jh.	685	insgesamt 185 aus: 15. Jahrhundert: 1 16. Jahrhundert: 34 17. Jahrhundert: 71 18. Jahrhundert: 79	1 Inkunabel (vor 1500, Frühzeit Buchdruck), Pädagogik, Naturwissenschaften, Geographie, Literatur
19. Jh.	4.514	i.d.R. dogmatische Literatur aus der Theologie und Religionswissenschaft	
20. Jh.	2.224	---	Bestände aus dem 20. Jh. befinden sich in nahezu allen Schulen, stellen kein Alleinstellungsmerkmal dar.

Seit 2008 wurde unter Hinzuziehung von wissenschaftlichen Honorarkräften auf Kosten der Stadt unter Verantwortung des Stadtarchivs (FB 43) ein digitales Titelverzeichnis mit dem Ziel angelegt, die Titel für wissenschaftliche Zwecke sowie den Unterricht als Leihbibliothek zugänglich zu machen. Die Arbeiten dazu sind 2017 abgeschlossen worden.

Der Alumni-Verein des Gymnasiums engagiert sich bereits seit Jahrzehnten stark in der Betreuung und Pflege des historischen Buchbestandes und auch des historischen Schularchivs.

Auf Initiative von Stadtarchiv und Gymnasium Nepomucenum, die beide auf Schäden an wertvollen Titeln hingewiesen hatten, fand Anfang 2017 zwischen Vertretern der Schule, des Alumni-Vereins und der Verwaltung (FB 43, FB 51, Dez. III) ein Gespräch zum weiteren Umgang mit dem Schularchiv und der historischen Lehrerbibliothek statt. Folgende Schritte wurden darin vereinbart:

1. Schularchiv und historische Lehrerbibliothek sind getrennt voneinander zu betrachten.

- a. Die Akten des Schularchivs, die älter als 20 Jahre sind (vor 1998) werden in das Stadtarchiv überführt. Die Umsetzungsarbeiten dazu laufen zurzeit.
 - b. Die Akten des Schularchivs von 1998 bis heute werden - wie bei den übrigen Schulen auch - von den Schulsekretariaten übernommen, die dem Fachbereich 51 zugeordnet sind.
2. Zur Sicherung der Titel der historischen Lehrerbibliothek wird eine Expertise eingeholt, welche Maßnahmen mit welchem Aufwand in welcher Zeit aus fachlicher Sicht durchzuführen sind.
 3. Auf dieser Basis sollen dann weitere Fragen über den Umfang bestandserhaltender Maßnahmen oder die Sicherung von Titeln sowie Aspekte der räumlichen Unterbringung und der Zugänglichmachung für öffentliche Zwecke und den Unterricht geklärt und für die politische Entscheidungsfindung vorbereitet werden.

Daraufhin wurde Herr Antiquar Stefan Müller, Mitglied im Verband deutscher Antiquare / ILAB, der Auftrag erteilt, die Bibliothek unter Zuhilfenahme der vorhandenen Kataloge und Bestandslisten zu sichten. Insbesondere die besonders werthaltigen Titel aus dem 15.-18. Jahrhundert sollten von ihm vor Ort einzeln autopsiert und antiquarisch wie wissenschaftlich bewertet werden. Darüber hinaus umfasste der Auftrag eine Empfehlung über die wissenschaftliche bzw. schulische Nutzung (ggf. Ausleihe) der einzelnen Bestandseinheiten unter besonderer Berücksichtigung von konservatorischen Aspekten oder Restaurierungsbedarfen.

Das vollständige Gutachten von Herrn Müller ist als Anlage 1 der Sitzungsvorlage beigelegt. Im Ergebnis kommt es zu folgenden Erkenntnissen:

- Alle wertvollen Titel sind im Bibliotheksraum vorhanden.
- Die antiquarische Bewertung ergibt einen Wert von insgesamt 150.400 €, wobei rd. 99.000 € auf die Titel bis um Erscheinungsjahr 1800 entfallen.
- Die Bibliothek hat einen Wert als wichtige Quelle für die Coesfelder Geistes- und Bildungsgeschichte. Dennoch liegt keine Universitätsbibliothek mit einem wissenschaftlich bedeutsamen Bestand vor.
- Die Bibliothek ist geordnet und klimatisiert aufgestellt. Die Titel befinden sich in einem ordentlichen bis sehr guten Zustand. Eine Verschlechterung des Gesamterhaltungszustandes ist unter den gegebenen Bedingungen nicht zu erwarten.
 - o Es ergibt sich kein akuter Handlungsbedarf für Restaurierungsarbeiten.
 - o Da der Raum trocken und mit Klimaanlage angemessen ausgestattet ist, verbreitet sich vorhandener Schimmel, der bei Werken aus dem 17. Jahrhundert nicht generell abzustellen ist, nicht weiter.
 - o Der zu restaurierende Anteil am Gesamtbestand ist insgesamt als gering zu betrachten und liegt im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Generell spricht sich der Gutachter für eine zurückhaltende Restaurierungspraxis aus,
 - a) um ein möglichst originales Erscheinungsbild der historischen Bibliothek zu erhalten, zu der auch sichtbare Alters- und Benutzungsspuren gehören; der originale Gesamteindruck der Bibliothek als Denkmal trete in den Vordergrund.
 - b) weil das Buch als Wissensträger im Zeitalter der Digitalisierung der Buchinhalte nicht mehr benötigt wird. Im Bereich der wissenschaftlichen Forschung oder auch im Schulunterricht werden zunehmend Onlineauszüge oder Faksimiles benutzt.
 - c) weil eine Restauration bzw. Wiederherstellung eines benutzungsfähigen Zustandes den Antiquariatswert aufgrund des Verlustes der Patina deutlich

verringern würde. Eine Restaurierung käme damit einer Vernichtung von Werten gleich.

- Die aufgestellten Titel sollen aus konservatorischen Gründen nicht der allgemeinen Benutzung oder dem Leihverkehr ausgesetzt werden. Eine ggf. vereinzelte wissenschaftliche Nutzung sollte – wenn überhaupt angesichts der Digitalisierung der Titel – in einem separaten Arbeitsraum stattfinden.
- Konservatorische Empfehlungen:
 - o Die Titel lockerer aufstellen
 - o Die Titel im oberen Regalbereich aus dem Bereich der Luftzufuhr der Klimaanlage nehmen
 - o Die mit Klarsichtklebeband aufgebrachten Signaturschilder zu entfernen und durch einbandschonende Papierschilder zu ersetzen
 - o Die wertvollsten Titel und z.T. Werkreihen in Kassetten aufzubewahren und in Einzelfällen als besondere historische Schätze unter Aufsicht z.B. Schulklassen zu präsentieren.

Diese – in der Form nicht unbedingt erwarteten – Ergebnisse des Gutachtens wurden anschließend mit den Vertretern der Schule, des Alumni-Vereins und der Verwaltung im direkten Gespräch mit dem Gutachter erörtert. In diesem Zusammenhang nahm der Gutachter auch zu Fragen des möglichen Auftauchens von Schimmelsporen, zum heutigen Stand der Restaurationstechnik und deren Materialbeanspruchung Stellung. Er betonte, dass eine generelle Zugänglichmachung für Recherchen aufgrund der möglichen Beeinträchtigung der wertvollen Titel seines Erachtens nicht angezeigt und auch nicht zeitgemäß sei, da Schülern für die inhaltliche Arbeit heute digitale Quellen zur Verfügung stünden. Er plädierte dafür, den Originalzustand der jahrhundertealten Bücher mit ihren markanten Gebrauchs- und Abnutzungsspuren zu erhalten, um gerade durch die besondere Optik und Haptik Bewusstsein für Geschichte zu vermitteln und die historische Dimension greifbar machen zu können. Die Vertreter des Gymnasiums und des Alumni-Vereins nahmen diese Sichtweise kritisch zur Kenntnis.

Als nachfolgende Schritte wurde vereinbart, dass zwischen Gymnasium Nepomucenum und Verwaltung ein Vorschlag für das zukünftige Nutzungskonzept für die Bibliothek abgestimmt und den politischen Gremien vorgelegt wird.

Um eine weitere Meinung zum physikalischen Zustand und weiteren Vorgehen zu erhalten, wurde von der Schule und dem Alumni-Verein anschließend auch eine Restauratorin, Frau Sendker-Sahle, Werkstatt für Kunst und Druck Einband und Papierrestaurierung, Münster, mit der Sichtung und Begutachtung des Bestandes beauftragt.

Die Begutachtung von Frau Doris Sendker-Sahle ist als Anlage 2 der Sitzungsvorlage beigelegt. Darin werden ebenfalls Aussagen zum Aufstellungsort, zur Hygiene des Bestandes, zu Möglichkeiten der Reinigung und Sicherung sowie zum restauratorischen Handlungsbedarf an einigen Titeln des Bestandes gemacht. Insoweit liegen die Einschätzungen in beiden Gutachten nicht weit auseinander (kein akuter Handlungsbedarf, grundsätzlich gute Aufbewahrung, lockereres Aufstellen notwendig, Empfehlung zur tlw. Kassettenaufbewahrung, Entfernen von Klebestreifen etc.). Auch Frau Sendker-Sahle präferiert, wenn möglich, den Minimaaleingriff, da hier wenig in die Originalsubstanz eingegriffen wird.

Die eingeholten Expertisen unterscheiden sich im Hinblick auf den Restaurationsbedarf nur graduell. Während sich Herr Müller auftragsgemäß auf die Wertermittlung und historische Einordnung konzentriert hat, betrachtet Frau Sendker-Sahle den physikalischen Zustand. Die Maßnahmen variieren je nach Bedeutung und Zustand des Objektes zwischen Lagerung in maßgefertigten Aufbewahrungsboxen, Minimal- oder Vollrestauration einzeln oder in Kombination. Eine Einschätzung, welche kostenmäßige Belastung damit verbunden sein könnte, ergibt sich daraus noch nicht.

Herr Müller ist grundsätzlich der Überzeugung, dass die Titel an antiquarischem und kulturhistorischem Wert verlieren, wenn sie überhaupt restauriert werden. Maßnahmen, die über die reine Bestandserhaltung und Sicherung hinausgehen, sind seines Erachtens nicht nur unnötig, sondern sogar nachteilig. Da die Bücher ihre Rolle als Wissensträger faktisch verloren hätten und daher insoweit nicht wieder benutzt würden, sollten sie möglichst im originalen Zustand belassen werden. Der Gebrauch über Jahrhunderte werde am besten durch den Erhalt im Originalzustand, also die authentische Anmutung, dokumentiert.

Er teilte mit, dass die antiquarisch wertvollen Bücher glücklicherweise gut erhalten seien. Bei Restaurierung von weniger wertvollen Büchern würde der Kostenaufwand den antiquarischen Wert übersteigen. Auf dem Antiquitätsmarkt ließen sich vergleichbare Bücher günstiger erwerben. Bei Weiterführung der musealen Aufbewahrung unter dann noch verbesserten Standards (u.a. die bereits erfolgte Reduzierung der Temperatur auf 18 Grad, lockeres Aufstellen der Titel) sind nach seiner Einschätzung keine Verschlechterungen, sondern vielmehr Wertsteigerungen zu erwarten.

Die Verwaltung folgt der Einschätzung, dass die historischen Bücher für die reine Wissensvermittlung in der Schule keine Bedeutung mehr haben werden. Dazu werden in Zukunft zunehmend digitale Medien und Recherchen zur Verfügung stehen. Der Aufbau einer Leih- und Präsenzbibliothek wird seitens der Verwaltung daher für nicht erforderlich gehalten.

Der große Wert der Lehrerbibliothek liegt in der Historie, in dem Bezug zum Gymnasium Nepomucenum und in der Originalität des Bestandes. Um den Schülerinnen und Schülern sowie der interessierten Öffentlichkeit diese Dimension eines historischen Zeugnisses der ältesten Lehranstalt in Coesfeld nahebringen zu können, ist die Präsentation historisch wertvoller Bücher im Originalzustand mit den Spuren und Beschädigungen aus Einflüssen der zurückliegenden Jahrhunderte besonders eindrucksvoll. Dies kann bei einem geführten Gang in die Bibliothek in Kleingruppen ermöglicht werden, indem unter Anleitung wertvolle „Schätze“ aus maßgeschneiderten Kassetten entnommen und präsentiert werden.

Restaurierungsmaßnahmen sollten aus Sicht der Verwaltung vor diesem Hintergrund nur sehr zurückhaltend durchgeführt werden und tatsächlich nur auf die Bestandssicherung bezogen werden. Entsprechend ist der Beschlussvorschlag abgefasst.

In einem Gespräch mit Schulleitung, Vertretern des Alumni-Vereins und der Verwaltung am 12.03.2018 hat man sich auf dieses Vorgehen einhellig verständigt. Der Alumni-Verein hat dankenswerter Weise angeboten, die Aufgaben a) bis d) in Abstimmung mit der Verwaltung selber organisieren zu wollen.

Nach dem Gespräch wurde Herr Müller beauftragt, den genaueren Umfang der Restaurierungsmaßnahmen zu Buchstabe e) zu ermitteln. Zum Ergebnis wird auf die Anlage 3 verwiesen. Hinsichtlich der Entfernung der Signaturschilder ergab eine anschließende telefonische Rücksprache, dass er davon ausgehe, dass für ca. 800 Titel eine entsprechende Maßnahme als sinnvoll erachtet wird.

Die Maßnahmen Buchstaben a) bis d) können in 2018 durchgeführt und der Bau bzw. Umbau von Regalen aus den Haushaltsmitteln der Schulverwaltung finanziert werden. Demgegenüber erfordern es die Maßnahmen unter Buchstabe e) Angebote einzuholen und eine genauere Kostenplanung und Anmeldung für den Haushalt vorzunehmen, so dass diese Schritte für 2019 einzuplanen sind.

Anlagen:

Anlage 1 Gutachten Antiquar Stefan Müller

Anlage 2 Gutachten Restauratorin Doris Sendker-Sahle

Anlage 3 Ergänzung Gutachten Stefan Müller